

Thorners Presse.



Abonnementpreis

für Thoren und Vorkäufe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thoren Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nr. 160.

Donnerstag den 11. Juli 1895.

XIII. Jahrg.

Vor fünf und zwanzig Jahren.

Am 19. Juli werden es 25 Jahre, daß die französische Kriegserklärung an Deutschland erfolgte. Jene Kriegserklärung war eine Frevolthat, die in der Geschichte ihres gleichen sucht. Der Anlaß dazu war von französischer Seite geradezu vom Baune gebrochen. In Frankreich macht man heute dafür ausschließlich Napoleon III. verantwortlich; wer aber die französischen Blätter jener Zeit nachzulesen sich die Mühe giebt, wird finden, daß das französische Volk von einer Eiferjucht gegen das auf den böhmischen Schlachtfeldern siegreich gebliebene Preußen erfüllt war, die sich schließlich in einem Gewaltakt Luft machen mußte. Wäre das französische Volk gegen den Krieg gewesen, so wäre er sicher nicht zum Ausbruch gekommen. Napoleon selbst war unentschlossen, seine Umgebung drängte ihn, und diese Umgebung betrieb sich wiederum auf die Stimme des Volkes. Die Volksvertretung bewilligte am 15. Juli 50 Millionen zum Kriege und das Gesetz wegen Einberufung der Mobilgarde und einer Altersklasse zu den Fahnen wurde fast einstimmig angenommen. Durch die Straßen von Paris wogte die Menge mit dem Rufe: à Berlin, à Berlin! Wir haben natürlich keine Ursache, Napoleon III. weiß zu waschen; aber eine Geschichtsfälschung ist es, wenn die Franzosen ihm allein eine Schuld aufschreiben wollen, sich selbst aber als unschuldige Kindlein hinstellen. Als Vorwand für den Krieg mußte die Kandidatur des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen herhalten. Es hat in der Umgebung Napoleons selbst nicht an Personen gefehlt, welche die Kandidatur für die französischen Interessen und speziell für die bonapartistischen Interessen für möglich erachteten, da verwandtschaftliche Beziehungen zwischen dem französischen Kaiserhause und dem fürstlich hohenzollernschen Hause bestanden. Von dieser Seite aus wurde die Kandidatur des Erbprinzen Leopold für den spanischen Königsthron auch besonders pouffirt. Diese Thatsache zeigt in greller Beleuchtung, wie frivol es war, gerade die spanische Kandidatur als Kriegsvorwand herauszugreifen. Am 3. Juli 1870 hatte der spanische Ministerpräsident General Prim der französischen Regierung mitteilen lassen, daß der Erbprinz Leopold sich bereit erklärt habe, die spanische Krone anzunehmen. Die französische Regierung ließ darauf in Berlin erklären, die Kandidatur des Erbprinzen von Hohenzollern habe in Paris einen feindlichen Eindruck gemacht. Gleichzeitig wurde die offiziöse Prekennung gegen Preußen losgelassen, dem insinuiert wurde, es beabsichtige die ehemalige Nachstellung Kaiser Karl V. auf sich zu konzentrieren. König Wilhelm von Preußen sollte auf französische Anweisung dem Erbprinzen Leopold befehlen, die spanische Krone zurückzuweisen. Der König lehnte dies ab mit der Erklärung, daß der Prinz in seinen Entschlüssen frei sei. Am 12. Juni verzichtete Prinz Leopold aus freien Stücken auf die Krone. Man sollte meinen, daß damit die Sache erledigt gewesen wäre. Statt dessen ließ die französische Regierung an den König das Verlangen stellen, er solle ein Entschuldigungsschreiben an Napoleon richten, und der französische Botschafter in Berlin

Benedetti wurde beauftragt, vom Könige die Versicherung zu verlangen, daß auch in Zukunft niemals die königliche Einwilligung erfolgen solle, falls die Thronkandidatur des Prinzen Leopold einmal wieder aufgenommen werden sollte. König Wilhelm, der in Ems zur Kur weilte, lehnte die unerschämten Ansinnen entschieden ab, wie dies ja auch in Paris nicht anders erwartet worden war. Man wollte den Krieg und so wurde der casus belli sozusagen an den Haaren herbeigezogen. Es war, als ob die Franzosen von jener Macht befreit gewesen wären, die das Böse will und wider Willen schließlich doch das Gute schafft; denn aus dem Kriege, der in so frivolem Uebermuth begonnen wurde, ging das neue deutsche Reich hervor.

Politische Tageschau.

Für wen die Freisinnigen arbeiten, erhellt aus nachstehender Stelle des „Sozialdemokrat“ über die „Kolberger Stichwahl“: „Das Jauchzen der Liberalen aller Schattierungen aber will kaum enden. Ihnen, die aus dem Zittern fast garnicht mehr herauskommen, und die kaum mehr ihre ältesten Stammväter zu vertheidigen wagen, ist da mit einem Male ein fast erbliches konservatives Mandat in den Schoß gefallen, sie wissen selbst nicht, wie. Wenn man ihnen glauben darf, haben sie sogar wieder Muth bekommen, und sie schleifen schon ihre Spieße, um den Einbruch in konservatives Gebiet auch an anderer Stelle zu versuchen. Soll uns recht sein.“ — Die Sozialdemokraten verhelfen dem Freisinn aber so lange zu Mandaten, bis sie, wie in Berlin und anderen Großstädten, den für sie arbeitenden Freisinn aufgefressen haben.

Die französische Kammer hat nach Ablehnung zahlreicher Amendements das Handelsabkommen mit der Schweiz mit 513 gegen 11 Stimmen angenommen.

In Pariser politischen Kreisen hat ein sensationelles Vorkommniß großes Aufsehen hervorgerufen. Die französischen Diener bei der englischen Botschaft sind plötzlich entlassen worden; als Grund hierfür wird angegeben, daß einer dieser Diener vom Privatsekretär des Botschafters dabei ertappt wurde, wie er ein offizielles Telegramm aus einer verschlossenen Brieftasche stehlen wollte.

Das englische Parlament, welches am Montag aufgelöst wurde, ist das dreizehnte der Königin Viktoria. Unter keinem englischen Souverain haben so viele Parlamente getagt. Während der Regierung Georgs III. haben nur zwölf gesessen und unter Heinrich VIII. und der Königin Elisabeth nur zehn. Georg IV. und Wilhelm IV. hatten es nur mit zwei, resp. vier Parlamenten zu thun.

Wie aus London gemeldet wird, sprach der Herzog von Devonshire am Montag in Darlington und erklärte, die neue Regierung erachte politische Reformen für durchaus nicht dringend; sie werde vielmehr ihre Aufmerksamkeit der materiellen und sozialen Lage des Volkes widmen. — Im Laufe einer am selben Tage in Manchester gehaltenen Wahlrede erklärte Balfour,

er glaube, eine Regierung, die ihre Anstrengungen hauptsächlich der Besserung der Arbeiterklasse widme, habe eine große Zukunft vor sich. — Goshen sagt in seinem Wahlaufsatz, die fluge Leitung der auswärtigen Politik und die Erfahrungen Saltsburys würden die Fortdauer des Friedens sichern. — In den Reden, die Harcourt und Lequith hielten, wurde betont, in dem gegenwärtigen Wahlkampfe übertrage die Oberhausfrage alle übrigen Punkte des liberalen Programms.

Die in Petersburg weilende bulgarische Deputation hat, Blättermeldungen zufolge, die Mission, die russische Regierung zu bitten, den Bau der neben dem Schipta-Passe belegenen Kirche vollenden zu lassen.

Preussischer Landtag.

Serenhaus.

21. Sitzung vom 9. Juli 1895.

Das Haus wählte an Stelle des verstorbenen Justizministers a. D. Dr. Friedberg den Justizminister a. D. Dr. von Schelling zum Mitglied der Staatsschulden-Kommission, nahm das Jagdscheingesez in der Fassung des Abgeordnetenhauses an und erledigte schließlich Petitionen. Eine Petition des Magistrats von Staffurt um Aufrechterhaltung des von den dortigen Gemeindebehörden beschlossenen Ortsstatuts über die Zusammenfassung der Schuldeputation wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen. Kultusminister Dr. Boffe theilte mit, das Statut schränke den berechtigten Einfluß der Kirche auf die Schule übermäßig ein und sei deshalb nicht genehmigt worden. Für Erwägung sprach der Minister aus formellen Gründen. Eine Petition der Dortmunder Stadtbehörden um gründliche Aenderung der Eisenbahnverhältnisse Dortmunds, wurde nach längerer Debatte auf Antrag des Herrn Schmieding der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Morgen: Eisenbahnverstaatlichungen und Nachtragsetat.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli 1895.

— Kaiser Wilhelm und König Oskar von Schweden führten gestern Vormittag die beabsichtigte Tour über Rigtuna nach dem Skollosier bei herrlichem Wetter aus. Dort wurden die reichen, dem Grafen Brahe gehörigen Kunstschatze besichtigt. Um 6 Uhr trafen die hohen Herrschaften wieder in Skollosier ein. Um 8 Uhr wurde König Oskar mit den Prinzen an Bord der „Hohenzollern“ erwartet.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich haben in Begleitung des Ober-Gouverneurs, Flügel-Adjutanten, Oberst von Deiner und des Militär-Gouverneurs, Second-Lieutenant von Rauch gestern Vormittag von Potsdam aus eine Reise nach Süddeutschland angetreten. Sie reisen unter dem Inognito von Grafen v. Ravensberg. Die jüngeren kaiserlichen Kinder werden gegen Ende dieser Woche zum Sommeraufenthalte nach Sahnitz auf Rügen abreisen. Die Kaiserin wird erst im letzten Drittel des Monats Juli sich nach Sahnitz begeben.

— Die Mitglieder beider Häuser des Landtages sind für morgen nachmittags 2 Uhr behufs Entgegennahme einer allerhöchsten Botschaft nach dem Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses zu einer gemeinsamen Sitzung geladen, durch welche der Schluß der Session erfolgen wird.

ih. Sie sprang auf und schüttelte sich, als wolle sie Ketten abwerfen. Drüben, jenseits des Baches lag Wiese und Wald, lag die weite freie Welt — wer durfte sie hindern zu gehen, wohin sie wollte? Sie war ja frei, frei wie der Vogel in der Luft, der niemand gehört.

Sie wollte einen Schritt vorwärts thun — da fühlte sie ihre Füße gehalten, und fallende Töne, die ihren Namen zu nennen schienen, trafen ihr Ohr. Mit einem Seufzer der Hoffnungslosigkeit sank sie auf ihren Sitz zurück. Nein, sie war nicht frei.

In diesem Augenblicke fiel vom Gartenweg ein dunkler Schatten auf den Grashang, und die scheltende Stimme der Bäuerin rief:

„Bist nicht bald fertig, Rosel? Wie lang' dauert's denn mit dem bissel Wäsch'?“

Dabei glitt das spähenbe Auge der Gestrengen nach rechts und nach links und gewahrte Rosel, die bei dem Klang der Stimme wieder aufgeschreckt war.

„Du bist auch hier? Ich hatt's denken können. Wo Nichtsthun betrieben wird, da bist Du sicher dabei.“

Ueber Rosels Gesicht zuckte ein unheimlicher Ausdruck, doch erhob sie sich ruhig und schickte sich zum Gehen an. Wo aber war der Knabe? Erschreckt blickte sie um und gewahrte ihn, wie er, an den Rand des Baches gerückt, seinen schwerfälligen Oberkörper tief darüber hinbeugte.

„So behüt'st jetzt den Buben?“ rief die Bäuerin in gellendem Spott. „Da hat die Sorgfalt für ihn ja noch bald ein Ende genommen, als ich's selber gedacht. Komm, Gustel,“ und sie that, als wolle sie die Stufen hinab, den Knaben zu nehmen. Doch Rosel hatte ihn bereits erfaßt, auf ihren Armen gehoben und drückte ihn fest an sich. Die Bäuerin machte auch keinen Versuch, ihn ihr zu entreißen; sie schallt nur noch:

„So ein Unverstand, und noch dazu von einer, die thut, als könnt' sie nur allein Fürsorge haben für das Kind. Was wär' nun geworden, wenn's 'nein gestürzt worden wär' in den Bach?“

Rosel war mit dem Knaben schon an der Frau vorüber geschritten, als sie fast unbewußt murmelte:

„So wär' ich wohl und mir auch.“

(Fortsetzung folgt.)

Rezel.

Eine Dorfgeschichte von E. von der Decken.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Der Knabe spielte neben ihr im Graze. Von Zeit zu Zeit schmielte er sich an sie; sein stumpfnasiges Lachen klang ihr wie Musik. Ueber und neben ihr huschte das Vogelvolk in den Zweigen, zwischen den Halmen summten die Käfer und über dem Wasser im Sonnenlicht wogte sich eine Libelle. Rezel athmete tief. Gab es noch Frieden und Liebe auf Erden und sie sah es nur nicht?

Da schreckten vom Garten kommende Schritte sie auf. Sie zog den Knaben zu sich heran und lehnte sich in ihr Versteck zurück.

Die Nabende war Rosel, eine der Mägde. Sie trug eine Bütte voll Wäsche auf dem Rücken, setzte sie auf die Wasserbank ab und begann zu spülen.

Drüben auf dem Wiesenhang, der am Bach entlang führte, kam jetzt singend eine andere Magd geschritten.

„Wo hinaus, Stasi?“ rief Rosel hinüber.

„Auf unserm Rübenfeld jäten. Das Unkraut erstickt schier die Pflanzen. Man schafft heuer die Arbeit kaum.“

„Si ja,“ meinte die Rosel.

„Wie siehst's denn bei Euch aus, Rosel? Ihr habt wohl schlimme Zeit?“

„Wie so denn?“ schmunzelte die Gefragte.

„Ihr nicht dumm! Wenn man's leibhaftige Ungewitter zur Herrin hat und keinen mehr, der d'rüber ist.“

Rosel lachte.

„Das hat am längsten gedauert. Der Bauer hat's Gehöft seinem Bruder übermacht.“

„Seinem Bruder? Wer sagt's denn?“

„Die Bäuerin selber. Zur Testamentseröffnung hat sie heute 'nein gemußt, und da hat sie's wohl selbst erst erfahren. Heimgekommen ist sie wie 'ne angeschwollene Natter. Ich denk' bei jedem Bissen, sie erstickt; aber geschluckt hat sie wacker, man darf's doch nicht merken. Blos hinterher gegen die Rezel, da hat sie wohl all ihren Aerger ausgegeben. Das arme Ding, wie 'ne Kreibe so weiß war's, als es 'raus gekommen ist aus der Stube.“

„Was soll denn die Rezel dafür können?“

„Was weiß ich, viel oder wenig. Die Bäuerin ist nachher zu uns in die Küche gekommen und hat so 'drum herum gered't, als ob's der Bauer mit dem Mäd'el schon abgesprochen hätt', daß der Bruder so wie so 's Gut sollt bald kriegen und die Rezel dann Bäuerin würd' auf dem Hof.“

Stasie schnalzte als Ausdruck ihres Staunens mit der Zunge.

„Was Du sagst! Glaubst denn, daß's wahr ist?“

„Warum sollt's nicht! Der Bauer hat mit dem Mäd'el in der letzten Zeit oft was zu kramen gehabt, und die Dirn hat jeden Freier, der gekommen ist, ausgeschlagen; erst legt noch den Martin vom Eichenhof.“

„s ist nicht gescheit!“ rief Stasi in herzlicher Entrüstung.

„Aber freilich, wenn man Hainbäuerin werden kann, braucht man den Eichenhof nicht, mitsamt dem Martin. Wann wird denn die Hochzeit sein?“

„Nu, erst muß der Bauer doch da sein und um das Mäd'el freien.“

„So, hat er noch nicht? Wenn er's nun nicht will?“

„Wird die einer nicht wollen! Die behert sie grad' alle! 'ne Trud' wär's, hat der Sesi vom Unterbauern erst ohnlänglich gesagt. Der hat's wo gelesen, daß sie die in früherer Zeit Trud haben geheißt, die solche zusammengewachsene Brauen über den Augen gehabt haben wie die Rezel.“

„'ne Trud? — Nu da! — Da soll sich eines noch wundern.“

„Mich hat's oft verdroffen, wie sie alle um die sind,“ meinte Rosel, „als ob's außer der keine Andere gäb', die der Mühe verlohnte, und dabei thut's Ding gegen alle so stolz, als gälten sie ihr nicht einen Pfifferling.“

„Stolz hin, stolz her — jetzt wird's nicht zu stolz sein, sich dem neuen Wirth in den Weg zu stellen, daß er sie soll zur Bäuerin machen. Ich wünscht doch, er ließe sie passen und holt' sich 'ne andre!“

Die Mädchen lachten; Stasie nahm Hade und Korb wieder auf und trabte von dannen, während Rosel mit Eifer die Wäsche im Bache hin und her schlug, daß das Wasser aufspritzte, als trieb ein Mühlrad es um.

Darüber hörte sie nicht das Stöhnen, das einmal und noch einmal von der Bude herkam. Die heiße Blutwelle, die in ihren Ohren gefaust, hatte vorher für Rosel die letzten Worte der Bäuerin fast übertaubt. Jetzt standen sie grell wieder vor

Wie der preussische Eisenbahnminister, so hat jetzt auch der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, allen beteiligten Eisenbahnbeamten seinen Dank und seine Anerkennung für deren auferordentliche Leistungen anlässlich der Feierlichkeiten zur Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals ausgesprochen lassen.

Dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, Frhr. v. Saurma-Jelksch, hat der Sultan den Großorden des Osmanischen Ordens verliehen.

In Kolonialkreisen verlautet, daß Dr. Karl Peters im Auftrage des auswärtigen Amtes nach Udschidschi in Deutsch-Ostafrika hinausreisen werde, um die Verwaltung der am Tanganika-See gelegenen Theile des Schutzgebietes zu übernehmen.

Die vom Komité der „Neuen Preussischen Ztg.“ i. A. Graf Finkenstein, erlassene Erklärung lautet: „In Ergänzung der jüngsten Veröffentlichung des Herrn Frhr. v. Hammerstein erklärt das unterzeichnete Komité der „Neuen Preussischen Ztg.“, daß Herr Frhr. v. Hammerstein am 4. Juli d. J. von seiner Stellung und Thätigkeit in der Redaktion bzw. Verwaltung der „Neuen Preussischen Ztg.“ suspendirt worden ist.“

Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht heute Mittheilungen verschiedener Truppentheile über die Ferien der 25jährigen Gedenktage des Krieges 1870/71.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Köller, hat, wie das „Westf. Volksbl.“ erfährt, dem Denkmals-Komité in Meppen erwidert, daß er wegen Kränklichkeit und Alters zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, der Enthüllung beizuwohnen. Der Centrumsfraktion werde, so schreibt er weiter, die Einladung schon anderweitig zukommen; den übrigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses werde er dieselbe zur Kenntnis bringen.

Der Reichstagsabgeordnete für Dessau, Kommerzienrath Köhler, welcher im Reichstage keiner Fraktion angehörte, aber als Vertreter der nationalliberalen Partei gewählt worden war, hat sein Mandat niedergelegt. Als Grund nennt er die immer stärker hervortretende Differenz zwischen seiner politischen Ueberzeugung und der Stellungnahme der nationalliberalen Partei, namentlich während der letzten Session.

Bei der heute vollzogenen Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Waldeck haben im Kreise Pyrmont erhalten Schüding (freis.) 513, Dr. Böttcher (natl.) 104, Müller (deutschsoz.) 286 und Garbe (soziald.) 297; in Wildungen: Schüding 130, Dr. Böttcher 202, Müller 36, Garbe 46. Nachrichten aus Arolsen und Korbach stehen noch aus.

Abg. Ahlwardt erklärt nunmehr, daß der von ihm zur Kanalfest mitgenommene Diener kein Gastwirth und auch kein reicher Mann, sondern ein wirklicher Diener gewesen sei, der zugleich auch Dr. Bödel bedienen mußte.

Die Gesamtzahl der in Preußen am 31. März 1895 vorhandenen oder bis dahin genehmigten Kleinbahnen (selbstständige Unternehmungen) stellt sich auf 131 (bisher, d. h. bis zum 30. September 1894, 117). Auf die Provinzen entfallen, nach der Zahl der Bahnen geordnet, Rheinprovinz 31 (bisher 27), Brandenburg 15 (14), Sachsen und Hessen-Nassau je 13 (13, 12), Pommern und Schleswig-Holstein je 10 (8, 10), Posen, Schlesien, Hannover und Westfalen je 7 (6, 6, 7, 4), Berlin (Geschäftsbezirk des Polizeipräsidenten) 5 (4), Westpreußen 4 (4) und Ostpreußen 2 (2).

In Mannheim fand gestern eine stürmische sozialistische Versammlung zur Aufstellung von Landtagskandidaten statt. Die Anhänger Rüdis und die Anhänger Dreesebach beschimpften sich gegenseitig gröblich. Wiederholt drohte die Gefahr, daß die Versammlung in eine allgemeine Schlägerei ausarten würde. Dreesebach bezeichnete die Anhänger Rüdis als Stänker und untreue Burschen. Seine Freunde setzten die Aufstellung zweier ihrer Anhänger durch, worauf die Anhänger Rüdis Wahlenthaltung proklamirten.

Die sozialdemokratische Parteikasse hatte im Monat Juni eine Einnahme von 6950 Mark. Davon entfallen auf Berlin 2528, das übrige Deutschland 4270 und das Ausland 200 M. „Genosse“ Bebel hat in dem Monat 300 Mark gespendet.

Bremen, 9. Juli. Der Senat beantragte zur Bewirthung des hier im September versammelten deutschen Juristentages auf dem Rathshausfest 12 000 Mark.

Sena, 8. Juli. Zur Erinnerung an die Zeit des großen Krieges von 1870/71 brachte vorgestern Abend der Verein für die Lutherspiele im hiesigen Theater Otto Devrients vaterländische Dichtung „Kaiser Rothbarth“ zur Aufführung. Die Vorstellung nahm den erhebensten Verlauf. Das zahlreich erschienene Publikum, aufs fröhlichste bewegt und begeistert, spendete reichen Beifall, insbesondere bei den prächtigen lebenden Bildern, die Soldatenzenen darstellten und bei der Huldigung für Kaiser Wilhelm I. Der morgigen Aufführung gedenkt der Großherzog, der heute hier eintrifft, beizuwohnen.

Chemnitz, 9. Juli. Bei dem gegenwärtig hier stattfindenden 15. mitteldeutschen Bundeschießen wurde in der gestrigen Generalversammlung des mitteldeutschen Schützenbundes Sera als nächster Fesort gewählt.

Ausland.

Langres, 8. Juli. General Storgow, Generalintendant der russischen Armee, starb gestern Abend hier plötzlich bei einem Besuch, den er hier machte, bevor er nach Contrexéville reiste.

London, 9. Juli. Die Gemahlin des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Frau Cleveland, ist am Sonnabend morgen von einer Tochter entbunden worden.

London, 9. Juli. Das englische Mittelmeergeschwader befindet sich gegenwärtig im Hafen von Marmaros gegenüber Rhodus.

London, 9. Juli. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Perth gemeldet: Die Goldausfuhr betrug von West-Australien im Juni dieses Jahres 239 593 000 Unzen, weist somit eine bedeutende Zunahme auf.

Portsmouth, 9. Juli. Das italienische Geschwader kam heute Vormittag 10 1/2 Uhr hier an; als es Spithead passirte, gab es Salutschüsse. Das Wetter ist herrlich; die ganze Stadt und der Hafen sind mit Flaggen geschmückt.

Belgrad, 9. Juli. Der König ernannte Milutin Garašanin zum Präsidenten und Dragonin Dragojwitsch zum Vizepräsidenten.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 8. Juli. Bei dem Schützenfest errang Herr Dampfschneidmühlen-Berwalter Bielsfeldt die Königswürde mit 34 Ringen, Herr Kaufmann Jakob Levin mit 32 die erste, und Zimmerer Herr Bettmann-Thorn mit 31 Ringen die zweite Ritterwürde. Straßburger, Briesener

und Thorer Schützen beteiligten sich in großer Anzahl an dem Fest. Herr Büchsenmacher Schaafat aus Straßburg war mit 35 Ringen der beste Schütze.

Von der Briesener Kreisgrenze, 8. Juli. (Bergitung durch Schierling.) Die Tochter der Arbeitermutter Sinz in Lubitz hatte gestern mit der Pforter, die sie zur Suppe holte, eine Menge Schierling mitgebracht, was von der Mutter nicht bemerkt wurde, so daß der Schierling in die Suppe kam. Nach dem Essen wurde die aus vier Personen bestehende Familie von einem heftigen Unwohlsein befallen und ein achtjähriges Mädchen erkrankte schwer. Der infolge dessen vom Ortsvorsteher herbeigerufene Arzt stellte Bergitung fest und wendete sofort Gegenmittel an, wodurch ein so guter Erfolg erzielt wurde, daß Frau Sinz und zwei Kinder schon ziemlich wieder hergestellt sind. Ob aber auch das jüngste Kind am Leben bleiben wird, ist noch fraglich.

Culm, 8. Juli. (Ein Kommando Ulanen) aus Thorn ist dem hiesigen Jägerbataillon auf einige Tage zum Beobachten- und Nachrichtenendienst beigegeben.

Aus dem Kreise Culm, 7. Juli. (Fahnenweihe und Kriegerbezirksstag.) Heute beging der Kriegerverein Damerau das Fest der Fahnenweihe. Der Ort war festlich geschmückt. Vormittags wurde der Culmsee- und Bismarck-Kriegerverein von den hiesigen und den zum Feste schon eingetroffenen Kameraden unter den Klängen eines Marsches vom Bahnhof abgeholt. Dann stellten sich die 11 erschienenen Kriegervereine im Oviert auf. In der Hauptfrontlinie wurde der neugegründete Kriegerverein Bissewo mit aufgestellt. Dann wurde die Weihe der Fahne vollzogen. Eine der Damerauer Damen sprach den Prolog, dann übergab Herr Hauptmann Schulz-Thorn dem Verein die Fahne mit dem Wahlspruch: „Mit Gott für König und Vaterland.“ Während dieses feierlichen Aktes wurden aus zwei Geschützen 36 Schüsse abgefeuert. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Revierförster Richter, dankte den Kriegervereinen für ihr Erscheinen zu dem Feste und brachte ein „Hoch“ auf sie aus. Hierauf fand der Parademarsch statt. Später wurde ein Ausflug nach dem Birkenwäldchen unternommen, welches Herr Graf von Abensleben den Kriegern zur Verfügung gestellt hatte. Feuerwerk und Ball bildeten den Schluß des Festes. Mit der Fahnenweihe war unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Hauptmann Schulz-Thorn der Bezirksstag des Bezirksverbandes des deutschen Kriegerbundes verbunden. Vertreten waren die Vereine Briesen, Culmsee, Culm, Hohenkirch, Podgorz, Thorn (Landwehr- und Kriegerverein) und Thorer Stadtniederung mit 35 Abgeordneten. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß durch die Abtrennung des Bezirks von Graudenz die Kriegervereins-Interessen wesentlich gefördert worden sind. Während früher nur 5 Kriegervereine vorhanden waren, gehören jetzt bereits 11 Vereine dem Bezirk Thorn an, wozu in nächster Zeit noch 3 Vereine hinzutreten werden. Die Anzahl der Mitglieder ist auf das dreifache gestiegen. Das Kasernenvermögen ist in Höhe von 210 Mark bei der Sparkasse Thorn zinsbar angelegt. Nachdem der Generalbevollmächtigte der Bundes-Sterbefasse, Herr Eisenbahnbetriebs-Sekretär Mathaei-Thorn über den Stand der Kasse Mittheilung gemacht hatte, wurde als Ort für den nächsten Bezirksstag im Jahre 1897 Culm gewählt, da dann der Culmer Kriegerverein sein 20. Stiftungsfest feiert. Hierauf folgte die Wahl des Vorstandes, die folgendes Ergebnis hatte: Vorsitzender Landgerichtsrath Schulz-Thorn, Schriftführer Eisenbahnbetriebs-Sekretär Mathaei-Thorn, Kassenvorstand Oberpostsekretär Schulz-Podgorz, Kontrolleur Kreis-Schulinspiztor Richter-Thorn, Beisitzer Amtsrichter Witzke. Deren Stellvertreter sind: Bürgermeister Hartwig-Culmsee, Eisenbahnbetriebs-Sekretär Beder-Thorn, Förster Schmidt-Podgorz, Schornsteinfegermeister Fuchs-Thorn und Garnison-Auditeur Wagner-Thorn.

(Krojanke, 9. Juli. (Koggenerte.) Die Koggenerte wird hier und in der Umgegend in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen. Die Meinung über die Ernteaussichten sind sehr gemischt. An dem Aussehen der Auswinterungsflächen hat sich leider nichts zum Besseren geändert; hingegen fiel noch der Umstand schwer ins Gewicht, daß der Roggen zu schnell in die Aehren schoß, noch ehe von einer gründlichen Vertäubung der Pflanze die Rede sein konnte. Im übrigen sind aber die vorhandenen Aearen lang, voll und dick. Die Sommerung hat bis auf wenige Ausnahmen einen durchaus befriedigenden Stand.

Marienwerder, 8. Juli. (Aufsehen erregte) vor kurzem ein hiesiger Handwerksmeister namens S., welcher vor etwa 14 Tagen zu einer militärischen Uebung nach Thorn einberufen war. Es war in unserer Stadt nicht unbekannt, daß der Betreffende es beim Linien-Regiment bis zum Oestreiten gebracht hatte, ebenso bekannt war aber auch, daß er wieder degradir worden war. Es mußte daher überraschen, daß der Handwerksmeister an dem Kreis-Krieger-Verbandsfeste in der schmuckten und mit Schützenknäuren verzierten Uniform eines Unteroffiziers theilnahm. Auch an dem Graudenz Schützenfeste soll der „Herr Unteroffizier“ sich beteiligt haben. Ein ehemaliger, sich für dieses schnelle Advancement interessirender Soldat richtete eine Anfrage in dieser Angelegenheit an das betreffende Regiment, worauf seitens des letzteren sofort Nachforschungen angezettelt wurden. Und da stellte sich heraus, daß der vor der Uebung Eingezogene, der sich wohl als Gemeiner zu untergeordnet vorfam, um schneidiger auftreten zu können, sich die Unteroffizier-Uniform einfach geliehen hatte. Der kurz vor seiner Auskleidung in Thorn ebenfalls noch vernommene Marschall wird seine Eitelkeit jedenfalls schwer büßen müssen.

St. Cylan, 8. Juli. (Von einem Mißgeschick beim militärischen Scheibenschießen ist ein im hiesigen Infanterie-Regiment überder Reserve-Offizier betroffen worden. Als derselbe sich zum Schuß anschickte, entlud sich des Geschos auf unerwartete, unaufgeklärte Weise und verletzte den Offizier nicht unerheblich an der einen Hand. Der Verunglückte wurde mittels eines schleunig requirirten Wagens vom Plage geschafft.

Danzig, 8. Juli. (Rhein-Weiser-Kanal.) An der von Oberpräsidenten berufenen Konferenz zur Besprechung des Rhein-Weiser-Kanals nahmen heute die Regierungs-Präsidenten von Horn aus Marienwerder und von Holwege-Danzig, Herr Ober-Ingenieur Ziesel-Gibing und Herr Wasserbau-Inspiztor Sympfer aus Münster theil. Außerdem waren vertreten: die hiesige königliche Strombauverwaltung, die Vorsteherämter der Kaufmannschaft aus Danzig, Elbing und Thorn, die Kaufmannschaft zu Graudenz, der gewerbliche Centralverein westpreussischer Landwirthe, die Gewerbetreibende Danzig, Graudenz u. s. w. Es handelte sich, da seitens der königlichen Staatsregierung z. B. die Frage der Erbauung eines Rhein-Weiser-Kanals erwoogen wird, und nachdem am 31. Mai in einer in den Ministerien abgehaltenen Konferenz eine Berathung über das für die Ausarbeitung einer Denkschrift zu beschaffende Material stattgefunden hat, um eine Ergänzung der bisherigen Ermittlungen, namentlich betreffs des zu erwartenden Verkehrs und um die Wirkung des Kanals auf Handel, Industrie, Landwirtschaft und Bergbau anderer Verkehrsgebiete. Es fand darüber eine mehrstündige Besprechung statt, auf Grund deren eine vorläufige Begutachtung an das Ministerium abgesandt werden soll. Besondere Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Bromberg, 7. Juli. (Konflikt.) Zwischen dem Magistrat bzw. den städtischen Behörden und der Regierung ist ein Konflikt ausgebrochen, und zwar in Gehaltsangelegenheiten der städtischen Lehrer. Der Minister hat angeordnet, daß den betreffenden städtischen Lehrern auch die auswärtige Dienstzeit angerechnet werden soll. Das wird ja für die Folge bei Annahme von Lehrern in den städtischen Schuldienst gesehen. Der Minister verlangt aber auch, daß diese Bestimmung rückwirkende Kraft haben soll. Darauf wollen Magistrat und Stadtverordnete nicht eingehen, und zwar schon deshalb nicht, weil die früher hier angestellten Lehrer, welche von dieser Begünstigung betroffen werden könnten, bei ihrer Annahme seiner Zeit ausdrücklich erklärt haben, daß ihre Dienstzeit nur von dem Zeitpunkt ihres Eintritts gerechnet werden soll. In einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen wurde, wie dies bei dergleichen Vorgängen ja vorgehrieben ist, eine gemischte Kommission gewählt, welche diese Angelegenheit nochmals betrachten soll. Zu einer Berathung kam es aber nicht; denn seitens des Vertreters des Magistrats wurde der Kommission die Mittheilung gemacht, daß der Magistrat den gerichtlichen Klageweg gegen den Fiskus beschritten hat. Es mußte dies geschehen, da der administrative Instanzenweg erschöpft ist und der Minister die Zwangsretention der Gehälter bei den betreffenden Lehrern angeordnet hat.

Posen, 7. Juli. (Der zweite Provinzial-Feuerwehrtag) der Kommunen- und freiwilligen Feuerwehren der Provinz Posen wurde heute unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme aus allen Theilen der Provinz hier abgehalten. Es waren über 950 Feuerwehrentreue erschienen. An der Delegirten-Versammlung im Taubert'schen Etablissement nahmen 35 Delegirte mit 41 Stimmen und 2 Kommunen mit 2 Stimmen theil. Nach dem erstatteten Jahresberichte gehören dem

Verbande 48 freiwillige Feuerwehren bzw. Kommunen mit zusammen 4280 Mitgliedern an. Die Berathung einer Normalübungsordnung für die Provinz Posen wurde von der Tagesordnung abgesetzt und wird diese Angelegenheit auf dem am 15. August in Posen stattfindenden Brandmeister-Tage berathen werden. Zum Vorort für 1896 wurde die Stadt Rostmin bestimmt, dem Kasernenrat aus erstattetem Bericht Entlastung ertheilt und dann nach einigen Ergänzungswahlen die Delegirtenversammlung geschlossen. Darauf ordneten sich die erschienenen Feuerwehrentreue und zogen in städtischem Zuge durch die Stadt und durch das Königsthor in den Ausstellungspark. Nachdem dort die Feuerwehren von den städtischen Behörden begrüßt und Herr Stadtbaurath Gruber das Kaiserhoch ausgebracht, fand ein Festmahl statt. Von 5 bis 6 Uhr nachmittags wurden Feuerwehrrübungen in größerem Umfange auf dem Ausstellungspalast vorgenommen.

Posen, 8. Juli. (Das Spielen mit der Schußwaffe.) Am Freitag in der Abendstunde erschob der Ziegelmeister Gymnastial den Ziegelarbeiter Bürger. Beide waren in der Ziegelei Wydawy beschäftigt und machten gerade eine Ruhepause außerhalb des Brennens. An dem letzteren lebte eine alte geladene Perkussionsfinte, an welcher S. schon am Vormittage probirt hatte, wobei diese jedoch verlagte. S. sah auf einem Holzblock und forderte den B. auf, nach seinem Auge zu zielen. S. weigerte sich anfangs, da die Finte geladen sei, legte aber doch schließlich auf wiederholte Aufforderung des B., da ja doch kein Zündhütchen oben sei, an, nachdem er noch den Hahn gespannt hatte. S. sagte noch, „Du kannst ja gar nicht zielen, hier ins Auge sollst Du halten“, da trauchte auf einmal ein Schuß, und mit erschüttertem Schmel, ausgehohlenen Auge und zerfetztem Gesicht, land der Betroffene zur Erde und war sofort todt. Der Mann hinterläßt eine Frau mit 3 unversorgten Kindern. S. stellte sich sogleich der Polizeibehörde. Ein zweiter Arbeiter, der in der Nähe des Erschossenen stand, erhielt ebenfalls zwei Schrotkörner, welche jedoch trotz der so nahen Entfernung — der Schuß war nur vier Schritte entfernt abgegeben — ihn weiter nicht verletzten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. Juli 1895. (Personalien.) Der Regierungssaffessor Ulrich zu Marienwerder ist zum Regierungsrath ernannt.

(Personalien bei der Steuer.) Der Obersteuer-Kontrolleur, Steuerinspektor Schlichting in Culm ist in den Ruhestand getreten, wobei ihm der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden ist. Der Obersteuer-Kontrolleur Reiser in Bischofswerder ist in gleicher Eigenschaft nach Culm, der Obergrenzkontrolleur Boigt in Gollub als Obersteuer-Kontrolleur nach Bischofswerder versetzt; der ständige Bureau-Gehilfenarbeiter Wollowski in Danzig ist zum Bureauassistenten befördert.

(Personalien bei der Post.) Angenommen sind zu Postgehilfen: Soliberich in Thorn, Wroß in Danzig; als Postagenten: die Lehrer Stobbe in Montau (Kr. Schwes), Bunick in Kleisdau (Bez. Danzig), D. v. Wylsicki in Böblau (Bez. Danzig). Uebertragen sind: die Kassierstelle bei der Ober-Postkasse in Danzig dem Ober-Postkassier Buchhalter Schulze aus Ansbarg, eine Bureauassistentenstelle 1. Klasse bei der Ober-Poststation in Danzig dem Postbeamten Wermann aus Leipzig.

(Schiedsgerichte.) Durch gemeinschaftlichen Erlaß des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers sind zu Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Alters- und Invaliditäts-Versicherung, der westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, der Giebelbauten der Kommunalverbände der Kreise Culmsee, Flatow, Graudenz, Königs, Deutsch-Krone, Marienwerder, Schlochau, Schwes, Straßburg (Westpr.), Stuhm und Tuchel vom 1. Juli ab ernannt worden: in Culmsee: Amtsrichter Meyer (Vor.); in Flatow: Amtsrichter von Salowitz (Vor.); Amtsrichter Siegfried (stell. Vor.); in Graudenz: Landrichter Loffau (Vor.); Regierungssaffessor Walter (stell. Vor.); in Königs: Landgerichtsrath Schulz (Vor.); in Deutsch-Krone: Regierungssaffessor Freiherr von Mantuffel (Vor.); Bürgermeister Müller (stell. Vor.); in Marienwerder: Regierungssaffessor Raaple (Vor.); in Schlochau: Regierungssaffessor Krause (Vor.); Amtsrichter Schulz (stell. Vor.); in Schwes: Amtsgerichtsrath Maunna (Vor.); in Straßburg: Amtsgerichtsraths Möller (Vor.); Regierungssaffessor Reinecke (stell. Vor.); in Stuhm: Amtsrichter Dunkelberg (Vor.); Tuchel: Amtsgerichtsrath Dr. von Suttin-Gzapski (Vor.); Amtsrichter Schärmer (stell. Vor.).

(Pionierübungen auf dem Weichselstrom) bei Thorn, und zwar auf der Strecke zwischen Czernewitz und Stronsker Kämpfe, werden in der Zeit vom 27. Juli bis 5. August d. J. die Pionierbataillone 1., 2. und 18. abhalten, wobei besonders in den letzten Tagen die Weichsel mehrfach vollständig überbrückt werden wird. Die Uebungen beginnen 6 Uhr morgens. Die Schiffahrt- und Fißerbetreibenden haben zur Vermeidung von Unglücksfällen den Führern der oberhalb und unterhalb der Brückenschläge aufgestellten Wachposten umweigerlich Folge zu leisten.

(Kölner Dom-Porterie.) Dem Verwaltungsauschuß des Zentral-Dombauvereins zu Köln ist allerhöchst gestattet worden, in diesem oder in dem nächsten Jahre zum Zwecke der vollständigen Freilegung des Kölner Domes nach der Westseite eine neue Prämiens-Porterie zu veranstalten.

(Deutsche Stahlfedern.) Gegenüber der Thatfache, daß ausländische Stahlfedern nicht nur vom Publikum, sondern auch bei den Lieferungs-Ausschreibungen der Behörden im allgemeinen bevorzugt werden, hat der Minister des Innern den Behörden seines Ressorts empfohlen, auf Verjuche mit deutschen Stahlfedern Bedacht zu nehmen und für den Fall zufriedenstellender Ergebnisse auf Verwendung des deutschen Fabrikats hinzuwirken, soweit sie dazu Gelegenheit haben.

(Bessere Zug-Verbindungen auf der Strecke Posen-Kreuz.) Zur Herstellung besserer Zugverbindungen treten laut einer Bekanntmachung der königlichen Eisenbahndirektion Bromberg vom 15. Juli ab folgende Fahrpläne in Kraft: Der Personenzug Nr. 202 fährt um 6,32 Vormittags aus Posen und kommt um 8,21 Vormittags in Kreuz an; der D-Zug Nr. 72 hält in Kreuz eine Minute; ab nach Berlin um 8,29 Vormittags; der Personenzug Nr. 204 wird zwischen Kofietnice und Kreuz so beschleunigt, daß er schon um 4,59 nachmittags in Kreuz ankommt; der Personenzug Nr. 68 fährt erst um 5,07 nachmittags von Kreuz nach Berlin ab; der Personenzug Nr. 201 ist 12 Minuten früher gelegt. Derselbe fährt um 5,03 Vormittags von Kreuz und von Kofietnice um 6,55 ab und kommt in Posen um 7,21 Vormittags an.

(Ergebnis der Berufs- und Gewerbezahlungen.) Die Berufs- und Gewerbezahlungen am 14. Juni d. J. in hiesiger Stadt ergab das Vorhandensein von 5202 Haushaltungen mit 29 511 Einwohnern einsch. der Garnison, wovon 17 285 männlichen und 12 226 weiblichen Geschlechts sind. Gewerbetreibende wurden 787 und Landwirtschaftstreibende 97 gezählt. Bei der Volkszählung im Jahre 1885 hatte Thorn eine Seelenzahl von 23 914, so daß die Bevölkerung in dieser Zeit einen Zuwachs von 5597 Köpfen erhalten hat, der hauptsächlich auf die Vermehrung der Garnison entfällt.

(Der hiesige kaufmännische Verein) unternimmt am nächsten Sonntag eine Dampferfahrt nach Forbon. Die Abfahrt erfolgt nachmittags 2 1/2 Uhr.

(Schiefer Thurm.) Der von der Stadt Thorn angekauft schiefe Thurm nebst dem alten Laboratorium und dem angrenzenden Terrain ist heute Vormittag 9 Uhr von der Militärbehörde der Stadt zum Besitz übergeben worden.

(Schwurgericht.) In der abgelaufenen Sitzungsperiode ist in 13 Strafsachen verhandelt worden. Von diesen betrafen drei das Verbrechen des wissentlichen Meineides, eine die Verbrechen des wissentlichen Meineides und der betrügerischen Brandstiftung, je eine das Verbrechen der betrügerischen Brandstiftung, des Raubes, des Kindesmordes und der Falschmünzerei, zwei das Verbrechen der Rothhuth, eine das Verbrechen der schweren Ruppelrei und der schweren Körperverletzung, eine das Verbrechen der räuberischen Erpressung und der Körperverletzung und eine das Verbrechen des Mordversuchs, des Nötigungsversuchs und der gefährlichen Körperverletzung. Insgesamt hatten sich 15 Personen zu verantworten. Von ihnen wurden 4 freigesprochen, alle übrigen wurden verurtheilt. Gegen die letzteren wurde auf eine Gefängnisstrafe von zusammen 11 Jahren 6 Monaten 3 Tagen und auf eine Geldstrafe von zusammen 5 Jahren 7 Monaten erkannt. Drei Personen wurden für dauernd unfähig erklärt, als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden und gegen 6 Personen wurde auf Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zusammen 14 Jahren erkannt. — Die nächste Schwurgerichtssitzung nimmt am 30. September d. J. ihren Anfang.

— (Die Ricinuspflanze) soll bekanntlich, ans Fenster gestellt, schon durch ihren Geruch die Fliegen vom Zimmer fern halten. Das Mittel scheint aber doch nicht einwandfrei zu sein, wie aus folgendem Klagegedicht eines Vielgeplagten hervorgeht: „Wenn die Fliegen dich geniren, — Mußt Du Deine Wohnung zieren, — Diesen Nadeln zum Verdrüß, — Mit der Pflanze Ricinus! — Also stund's zu lesen neulich — In der Zeitung, deshalb eilig — Wandt' zum Gärtner ich den Fuß — Wegen eines Ricinus. — Hal' wie wolk' ich nun die Fliegen — Schnell aus meiner Wohnung kriegen! — Denn entgegen müssen sie — Vor dem Dufte Ricini. — Rasch die Fenster aufgerissen, — Daß die Viehdier Rath sich wissen, — Wenn bald alles flüchten muß — Vor der Pflanze Ricinus. — Mich ein wenig zu erischen, — Ging ich kneipen nun inzwischen, — War ja alles nun im Schuß — Mit besagtem Ricinus. — Bei der Rückkehr, wels' Vergnügen! — Frand ich sicher frei von Fliegen — Mein geliebtes Lustkulum — Durch bewußten Ricinum. — Doch mit des Geschickes Mächten — Ist kein Fliegenbund zu flechten; — Das erfuhr ich leider, oh, — Geut' noch mit dem Ricino. — Bei der Heimkehr, wels' Gesumme, — Welches heuchliche Gebrumme, — Was für Leben sum, sum, sum, — Rings um mein Ricinum. — Fünfmalhundertaufend Fliegen, — Die denselben frech bestiegen, — Senkten gierig ihre Köpfe, — In den Saft der Ricinussäfte. — Eine halbe Viertelstunde — Stand ich da mit offenem Munde; — Zuß wie das Mirakulum — Startt ich an den Ricinum. — Endlich hat es mir gebämmert — Daß ich gräulich war belämmert, — Und gelangte zu dem Schluß — Solus, potus, Ricinus.“

— (A heures Pferd.) Vor einigen Tagen wurde ein in Paris für den k. russischen Marschall in Moskau angekauft Pferd hier durchgebracht. Der mit der Ablieferung betraute Franzose hatte das Pferd in Alexandrow an russische Beauftragte abgeliefert und Zahlung empfangen. Das Pferd wurde in den gut gepolsterten russischen Transporthwagen verladen und der Aufsicht eines Kacappen übergeben. Als portwagen verladen und der Aufsicht eines Kacappen übergeben. Als portwagen verladen und der Aufsicht eines Kacappen übergeben. Als portwagen verladen und der Aufsicht eines Kacappen übergeben.

— (Verhaftete Spitzbuben.) Ein dem Fleischermeister Herrn Rapp hier selbst gehöriger Bulle, der im Zwinger am Serechten Thor untergebracht war, ist in der Nacht zum Montag gestohlen worden. Zufällig wurde der Bulle von dem Gemeindevorsteher Herrn Günther-Rudat, der ihn kannte, bei einem Fleischer in Podgorz bemerkt, von dem er davon in Kenntniß setzte Herr Rapp sein Eigenthum reklamirte und erhielt. Der Podgorzer Fleischer hatte den Bullen für 67,50 Mk. und zwei Unbefannten gekauft, denselben aber, da ihm die Sache nicht ganz richtig erschien, auf den Kaufpreis nur 40 Mk. angezahlt; den Rest sollten die Verkäufer erhalten, sobald sie ihr Eigenthumsrecht an dem Bullen gehörig nachweisen. Auf erfolgte Anzeige machten die Gendarmen Herrn Bartel und Godau sich auf die Suche nach den Spitzbuben. Es gelang ihren eifrigen Bemühungen auch, dieselben in der vorvergangenen Nacht zu ermitteln und zu verhaften. Es sind dies der vorvergangenen Nacht zu ermitteln und zu verhaften. Es sind dies der vorvergangenen Nacht zu ermitteln und zu verhaften.

— (Stechbrief.) Der Kaufmann Carl Fenske aus Thorn, gegen den die Unternehmung wegen Untreue verhängt ist, wird von der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft schriftlich verfolgt.

— (Deserteur.) Am 7. d. M. hat sich der Musketier Maximilian Bewandowski von der 12. Komp. Infanterieregiments von der Marwitz von seinem Truppenheil entfernt und ist jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Es liegt gegen ihn der Verdacht der Fahnenflucht vor.

— (Herr Cigarettenhändler Weinmann) theilt uns mit, daß bei dem am Sonntag Nachmittag in einer Bodenstammer seines Hauses stattgehabten Brande, nicht wie berichtet, Zeuglappen u. dergleichen ihm gehörige Betten, eine Kiste mit Winterjacken, Wäsche und anderes mehr verbrannt sind.

— (Die Auszahlung der Löschgebühren) an die bei den letzten Bränden thätig gemessenen Feuerlöschmannschaften erfolgt am nächsten Sonnabend abends 6 Uhr im Polizeikommissariat.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) ein kleines schwarzes Portemonnaie mit geringem Inhalt in der Breitenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,20 Mtr. über Null. Wassertemperatur 20° C. — Abgefahren ist der Dampfer „Bromberg“ nach Danzig mit Spiritus, Pfefferluben und Stückgütern für die Weichselstädte. Eingegangen sind 9 abgeschwommen 10 Trakten. Heute langten infolge guten Nordwindes eine Anzahl beladener Rähne aus dem unteren Stromlaufe hier an, andere Rähne, die hier schon wochenlang auf günstigen Wind warteten, da sie die Schlepplößen überwinden, sind heute Stromauf gefegelt. Der russische, hier in Reparatur befindliche gemessene Personendampfer „Wiazda“ ist reparirt worden und nach Ploce abgegangen.

Das Johanni-Hochwasser, auf das bisher hier vergeblich gewartet wurde, wird jetzt signalisirt. Aus Chwalowice meldet ein heute mittags bei uns eingegangenes Telegramm heute einen Wasserstand von 4,07 Mtr., gestern betrug der Wasserstand dort 2,38 Mtr.

* Mocker, 9. Juli. (Nichtigstellung.) Einem Wunsche des Vorstehenden des Verbandes deutscher Kriegsveteranen Mocker sowie dem eigenen entsprechend, stellen wir hiermit den in dem Referat über das am vorigen Sonntag im Wiener Café stattgehabte Fest enthaltenen Irrthum dahin richtig, daß die Festrede nicht von dem Vorstehenden, sondern von Herrn Divisionsparrer Schoenermark gehalten worden ist.

Podgorz, 10. Juli. (Verschiedenes.) Durch den Polizeiergeanten G. wurden hier 2 männliche und eine weibliche Person aus Kufel verhaftet. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist der Beschluß gefaßt, die Wohnung des zweiten Lehrers zu einem Klassenzimmer einzurichten. — Ein Schornsteinbrand um 3 Uhr früh brachte die Bewohner des N. f. Hauses in Aufregung. Es brannte der Ruß nicht ohne Gefahr Feuerwehnmänner waren bald zur Stelle und in kurzer Zeit war jede Gefahr beseitigt. — Gestern sind die Artillerieregimenter Nr. 11 und 1 auf dem hiesigen Schießplatze eingetroffen. — Am nächsten Sonntag findet in Schließmühle im Garten des Herrn Sobolewski das Schußfest statt.

Stewfen, 9. Juli. (Seelenzahl. Schulfest.) Nach der diesjährigen Verursählung zählt unser Ort 829 Seelen. — Das diesjährige Schulfest findet am Sonntage, den 14. Juli, im Garten des Gastwirths Meyer-Stemfen statt.

Kremboecyn, 9. Juli. (Diebstahl. Ernte.) Vor etwa 14 Tagen wurden drei Knechten des Gutes Wiesenfeld die Uhren und mehrere Kleidungsstücke gestohlen. Als Dieb wurde der Scharwerker Robert Diez aus Wiesenfeld, der alsbald nach Polen gewandert war, bezeichnet. Er wurde von zwei Arbeitern aus Wiesenfeld in Begleitung eines Grenzgenarms überrascht und thatsächlich wurden bei ihm die Uhren und Kleidungsstücke vorgefunden, die man ihm wieder abnahm. — Bei der anhaltend hohen Temperatur hat man auch auf schwerem Boden mit der Roggen- und Erbsenernte begonnen.

Steinau, 8. Juli. (Verschiedenes.) Das Ergebnis der Gewerbezahlung in unserer Gemeinde ist folgendes: In 139 Haushaltungen wurden 678 Personen gezählt, 343 davon waren männlich und 335 weiblich. Ausgefertigt sind 80 Landwirthschaftskarten und 8 Gewerbebogen ausgefüllt. — Am 6. d. M. feierte unsere Schule im Garten des Herrn Grimm ihr Schulfest. Erst spät am Abend verließen die Gäste den Festplatz mit dem Bewußtsein, dort recht angenehme Stunden verlebt zu haben; die Erwaachsenen versammelten sich darauf noch bei dem Gastwirth Herrn Baumann zu einem gemütlichen Ländchen. — Sonntag den 7. d. M. nachmittags versammelte sich der Steinauer Bienenzuchtverein auf dem Stande des Herrn Wirth in Steinau zu einer Sitzung, zu der die Mitglieder zahlreich erschienen waren. Auch vier Gäste waren anwesend, die am Schluß der Sitzung dem Verein beitraten. Zuerst wurden praktische Arbeiten vorgenommen. Um den Vereinsmitgliedern eine neue Art der Sonigschleuder vorzuführen, schleu-

derte man mit derselben einen Kasten Honig aus. Dabei wurde gleichzeitig erprobt, ob der Entbedelungsstark oder dem Entbedelungsstark der Borzug gebühre. Alle Anwesenden waren einig, daß letzterer das bessere Instrument sei. Nun zeigte der Vorsitzende den neuangekauften Reform-Dampfwachsmelapparat und gab den Mitgliedern zu dessen Gebrauch die nöthige Anweisung. Im weiteren Verlauf der Sitzung suchte man von einem jungen Schwarm die Königin aus, die einem Mitglied zur Heilung eines weissenolles Bolles geschenkt wurde. Die übrigen Bienen setzte man einem vollkornen Stode zu. Es wurden auch zwei Vereinsstücke (Kraimer Käfer) verlost; den ersten gewann Herr Wierger, den zweiten Herr Wirth aus Steinau. Beide zahlen für den Gewinn je 5,70 Mk. in die Vereinskasse. Herr Lehrer Nowatomski-Turzno war Gewinner eines Aufzuchtens mit Honig, für den er 1 Mk. an den Verein zahlte. Die nächste Sitzung findet in Turzno den 11. August statt. Geplant sind wieder Arbeiten auf dem Bienenstande. Außerdem hat Herr Administrator Libiszewski-Gronowko einen Vortrag übernommen.

Öttloffschin, 8. Juli. (Evangelische Kirchengemeinde.) Der Fonds zur Anschaffung eines Harmoniums zur Begleitung der Gesänge bei den Gottesdiensten der hiesigen evangelischen Gemeinde in der Kapelle zu Kutta hat bereits die Höhe von 234 Mark erreicht. Da aber ein brauchbares Instrument 400 Mark kosten soll, so fehlen noch 166 Mark. Diese Summe glaubt man in kurzer Zeit beschaffen zu können und so wird wahrscheinlich bei dem nächsten Gottesdienste, am 4. August cr., ein Harmonium zur Verfügung stehen.

Aus dem Kreise Thorn. (Personalien. Boranschlag.) Der Amtsvorsteher des Bezirks Grabia, herzog. Oberamtmann Neuschild zu Grabia ist bis zum 21. d. Mts. verreist. Während dieser Zeit werden die Amtsgeschäfte des Bezirks von dem Amtsvorsteher-Stellvertreter, Oberförster Laake-Budel wahrzunehmen. — Der Amtsvorsteher und Standesbeamte des Bezirks Sternberg, Gutsbesitzer Feldt zu Komroß, der verreist war, hat die Geschäfte des Bezirks wieder übernommen. — Der Boranschlag der Gemeinde Leibisch pro 1895/96 beträgt in Einnahme und Ausgabe 6280 Mark. Die Umlage ist auf 5229 Mark festgesetzt und es müssen daher zur Einkommensteuer und der veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 200 Prozent als Zuschläge erhoben werden. Zur Verbrerbestellung zahlt der Staat einen Zuschuß von 1000 Mark. Folgende Ausgaben sind erforderlich: Befoldungen 223 Mk., jährliche Kosten 126 Mk., Amtsverwaltung 292 Mk., Armenkosten 1185 Mk., Wegeunterhaltung 100 Mk., Bau eines Spritzenhauses 613 Mk., Unterhaltung von Baulichkeiten 349 Mk., Schule 2439 Mk. Die Kreisabgaben werden besonders erhoben.

Thorn-Biesener Grenze, 8. Juli. (Verschiedenes.) Der Graf Herr v. Potocki aus Mariapol in Galizien hat daselbst seine ihm gehörigen Güter verkauft und wird nun bekümmert vom 1. Oktober d. J. seinen Wohnsitz in Bionikowo bei Schönsee nehmen. Das Rittergut Bionikowo nebst Zubehör und das Dominium Elanowo hatte der Graf mit seiner Frau als Erbsitz erhalten. Die Rittergutsbesitzerin Wittwe Frau Lucie v. Gajewski wird vom 1. Oktober d. J. ihren Wohnsitz von Bionikowo nach Turzno verlegen. Frau Lucie v. Gajewski ist die Schwiegermutter des Grafen v. Potocki. — In Elanowo bei Schönsee herrscht unter den Kindern die Diphtheritis. Dem Schmied Krustowski daselbst sind in kurzer Zeit nach einander zwei Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren an dieser Krankheit gestorben. Die Schulkinder aus Elanowo sind wegen dieser Krankheit bis auf weiteres von Schulbesuche dispensirt. — In Gronowo hat man schon anfangs vergangener Woche mit der Roggenernte begonnen. Der Roggen steht bereits in Stiegen. — In dieser Gegend zeigt sich auf einigen Gütern trotz der Heranziehung der polnisch-russischen Arbeiter Mangel an Arbeitsträften. Auf einigen Gütern ist man daher mit dem Ausreißern des Unkrauts aus den Juderübenfeldern noch lange nicht fertig, trotz der schon sehr späten Zeit. — Verschiedene Bienenzüchter haben schon 3-7 St. Honig geerntet und einige hoffen noch 10-15 St. zu bekommen. Der Honig dürfte daher in diesem Jahre nicht theuer sein, da ihn die Züchter für 60-70 Mk. pro St. gern verkaufen möchten; viele Kaufsüchtige giebt es aber nicht. In Berlin, wie ein dortiger Honighändler einem Züchter hiesiger Gegend mittheilte, liegen zahllose Honigofferten vor.

Von der russischen Grenze, 8. Juli. (Aus Warschau. Legat. Schmutz.) Die Börsenspekulation in Warschau hat nachgerade einen Umfang angenommen, daß fast alle Bevölkerungsschichten der Stadt davon ergriffen sind. Die meisten Abschlüsse wurden in der Kontorei des Sächsischen Gartens gemacht. Dort hat die Polizei jetzt die Hauptinspektanten, 11 an der Zahl, verhaftet. Wie sich dabei herausstellte, sind drei Börsenmakler die eigentlichen Leiter des Treibens. Jetzt wird darin wohl endlich Wandel eintreten. — Der verstorbene Gutsbesitzer Parodi hat der Warschauer Gartenbau-Gesellschaft zwei Güter im Werthe von 200 000 Rubel hinterlassen. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, die Döbbaugrund bei den kleineren Besitzern einzuführen und hat damit auch große Erfolge erzielt, da ihr reichliche Mittel zur Verfügung stehen. — Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß der Schmutzgel an der preussisch-russischen Grenze wieder lebhafter betrieben wird. Fast täglich werden von der russischen Grenzwahe Pakete verhaftet, die in den meisten Fällen größere Waaren-Vorräthe mit sich führen. Es kommt häufig zu förmlichen Gefechten, wobei natürlich meist die Schmuggler den Kürzeren ziehen.

Mannigfaltiges.

(Taxameter = Droischen zweiter Klasse) sollen demnächst in Berlin in Betrieb gesetzt werden. Eine einfache Tour von ein bis zwei Personen mit Gepäck bis 25 Kilogramm soll bis zu 2000 Meter Wegstrecke 50 Pf. kosten und für je fernere 10 Pf. soll bis 400 Meter Wegstrecke gefahren werden.

(Der dreifache Däse vor der Front.) Vor einem halben Jahre war der Lieutenant v. E. vom 2. Garde-Ulanen-Regiment in Berlin eine Wette eingegangen, in sechs Monaten einen Däsen derart zu dresiren, daß er vor der Front vorgeritten werden könne. Diese Wette ist nun kürzlich zum Austrag gekommen. Der Däse wurde den Kontrahenten der Wette, sowie einer großen Anzahl Kavallerie-Offiziere auf der Reitbahn der Ulanenkaserne in der Invalidenstraße vorgeführt, und es schien anfangs, als ob v. E. seine Wette — es handelt sich dabei um 2000 Mk. — gewinnen würde. Das junge, intelligente Thier war in seiner Ausbildung zum Dienste als „Remontepferd“ ziemlich weit vorgeschritten; es ging Schritt, Galopp, rechts Galopp, links Galopp und folgte jedem Schenkeldruck seines Reiters, war aber — und damit war der Verlust der Wette festgelegt — nicht im Stande Bolte zu rennen, und zwar sechs Schritt im Kreise. Trotz alledem kann v. E., der das Thier persönlich zugeritten, mit dem Erfolg seiner Dressur ganz zufrieden sein; es ist das erste Male, daß es gelungen, einen Däsen so weit zu bringen, daß er mit Ausnahme einiger weniger Exerzitten die Leistungen eines Kavalleriepferdes darbot.

(Lottoriegewinn.) Der Hauptgewinn von 50 000 Mark der „Gothaer Geldlotterie“ fiel auf die Nummer 48 140.

(Bei dem Zug zusammenstoß) in der Station Eberswalde wurden der Zugführer und ein Schaffner, sowie 4 Reisende leicht verletzt, während das Lokomotivpersonal unverletzt blieb. Die verletzten Reisenden konnten ihre Reise fortsetzen. Der Materialschaden ist unerheblich. Die Betriebsstörung war in 1 1/2 Stunde gehoben. Die Untersuchung über die zu Grunde liegenden Umstände ist eingeleitet.

(Wahre Schlemmer) sollten die Journalisten bei den Kieler Festen auf dem Preßschiff gewesen sein, wie von verschiedenen Seiten behauptet wurde. Jetzt hat der Rhetor des „Prinzen Waldemar“ Kommerzienrath Sartori zu Kiel, über den Konjum der Journalisten während der Kieler Feste Rechnung gelegt. Danach haben die in der Zahl von einhundertsebenzig auf dem Schiff arbeitenden Journalisten im ganzen 458 Flaschen Wein jeder Art getrunken. Bedenkt man, was bei solchen

Gelegenheiten verloren geht oder vom Personal des Schiffes aufgefassen wird, so kommt auf jeden Journalisten pro Tag noch nicht eine Flasche. Es wird das eine Enttäuschung für diejenigen sein, die bereits über die „Orgien“ der Journalisten zu schreiben begonnen hatten, im Gegentheil, man hätte von der Leistungsfähigkeit der Journalisten mehr erwarten müssen.

(Gerüchte in Sturz.) Bei dem Neubau eines Schulhauses in Bochum brach gestern früh ein Gerüst zusammen. Fünf Arbeiter wurden verletzt, darunter einer tödlich und drei schwer.

(Bezüglich der abenteuerlichen Fahnen-geschichte) der Frau Pettipied sei konstatirt, daß ihr Gatte bereits 1874 starb. Und jetzt erst denkt sie daran, die Fahne dem französischen Staate zurückzugeben, nachdem schon 1878 alle Regimenter neue Fahnen erhalten haben! Ueberhaupt sind seither schon 12 bis 15 solcher wunderbar geretteter Fahnen zum Vorschein gekommen. 1888 tauchte auch eine auf dem Felde eroberte preussische Fahne auf und wurde im Invaliden-Dom zu Paris aufgehängt, wo sie durch ihre frische Neuheit und vollständige Unverletztheit einiges Aufsehen erregte.

(Erdöl.) In Marseille erdolchte ein Spanier namens Martinez in einem mit Gästen gefüllten Kaffeehause einen 18jährigen Jüngling, den Geliebten seiner Frau. Der Mörder ließ sich ruhig verhaften.

(Der spanische Stiersechter Guerita) hat in diesem Jahr bereits an 32 Stiergefechten theilgenommen und als Honorar dafür nicht weniger als 40 000 Duros (160 000 Mark) eingestrichen. Ehe die laufende Saison zu Ende geht, wird derselbe wohl noch weitere 40 000 Duros einkassiren, also in einem Sommer 320 000 Mark verdient haben. Vorigen Sommer verdiente Guerita 72 000 Duros.

(Stadtbrand.) In der Stadt Sambrow im russ. Gouvernement Lomha sind 330 Häuser niedergebrannt. Ueber 2000 Menschen sind obdachlos.

(Aus Roth vergiftet) hat sich der bekannte Afrikanischer Graf Salimbeni in Stradella. Salimbeni spielte bei der Occupation von Massaua eine hervorragende Rolle und war lange Gefangener Ras Alulas.

(Orkan.) Am vergangenen Sonnabend wurden die Staaten Illinois, Wisconsin, Missouri, Georgia und Kansas von heftigen Stürmen heimgesucht, welche vielen Schaden verursachten; in einigen Fällen wurden auch Personen verletzt. Der gemeldete Verlust an Menschenleben ist sehr gering. In LaSalle (Wisconsin) sind durch das Umschlagen eines Bergmühlungsbootes 6 Personen ertrunken. In Newton (Kansas) wurden 34 Häuser zerstört und 25 Personen verwundet.

Neueste Nachrichten.

Beuthen, 10. Juli. In dem Mikulschäger Krawallprozess wurden verurtheilt: Wogniza zu 2 Jahren, Kalus und Hoinesch zu 9 Monaten Gefängniß, Lorenz Cichy zu 1 1/2 Jahren, Martin Cichy und Samperts zu 1 1/2 Jahren Gefängniß. Schoppa wurde freigesprochen.

Arosfen, 10. Juli. Bis 11 1/2 Uhr nachts wurden gezählt: für Böttcher (natl.) 2362, für Müller (deutsch-soz. Reform. und Bund der Landwirthe) 2951, für Schücking (frei. Vereinig.) 1629 und für Harbe (Soz.) 1666 Stimmen. Eine Stichwahl zwischen Böttcher und Müller ist wahrscheinlich.

London, 9. Juli. Das „Neutetsche Bureau“ meldet aus Montreal: Heute früh flogen auf der Grand-Trunk-Eisenbahn unweit Quebec 2 Flüge zusammen. 25 Personen wurden getödtet, 30 verwundet.

Moskau, 9. Juli. Es verlautet, ein Polizeioberst habe eine nihilistische Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt. Die Verschwörerbande bestand aus acht Personen, darunter sechs erst kürzlich begnadigte Nihilisten. Der Zar hat dem Polizeioberst für die Entdeckung ein Geschenk von 5000 Rubel gemacht.

Atzen, 9. Juli. Infolge eines Zwischenfalls in der Deputirtenkammer hat der Oberst Wassiliadis dem Kriegsminister seine Zeugen gefandt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.		
	10. Juli.	9. Juli.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	219-20	219-40
Wechsel auf Warschau kurz	218-80	219-—
Preussische 3% Konjols	100-20	100-20
Preussische 3 1/2% Konjols	104-90	104-90
Preussische 4% Konjols	105-90	105-80
Deutsche Reichsanleihe 3%	99-90	99-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-70	104-80
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69-60	69-60
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101-80	101-60
Disconto Kommandit Antheile	223-25	223-90
Österreichische Banknoten	168-70	168-70
Weizen gelber: Juli	140-50	141-90
Oktober	146-75	146-25
lolo in Newyork	66 1/8	71 1/8
Roggen: lolo	120-—	121-—
Juli	119-50	124-25
September	124-75	126-—
Oktober	126-75	128-—
Safer: Juli	128-75	128-—
Oktober	124-50	124-—
Rübb: Juli	43-50	43-40
Oktober	43-50	43-40
Spiritus:		
50er lolo	—	—
70er lolo	37-90	37-80
70er Juli	41-40	41-80
70er Oktober	41-20	40-90
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 9. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. unverändert. Zufuhr — Str. Gefündigt — Liter. Vob kon-tingentirt 58,00 Mk. Br., — Mk. Od., — Mk. bez., nicht kon-tingentirt 38,25 Mk. Br., 37,75 Mk. Od., — Mk. bez.

11. Juli: Sonnen-Aufg. 3,52 Uhr. Mond-Aufg. 10,18 Uhr. Sonnen-Untg. 8,18 Uhr. Mond-Untg. 8,25 Uhr Morg.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, gefreist, farirt, gemustert, Damaste u. ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins u. c., porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.

Gestern Nachmittag starb nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Emma Kasik
 geb. **Pankraz**.
 Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
 Gurzke den 10. Juli 1895.
 Die Beerdigung findet Sonnabend den 13. d. M. Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.

Diejenigen Personen zc., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, **spätestens aber bis zum 1. August**, an das Kaiserliche Telegraphenamt in Thorn einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt hier vorliegen.
 Danzig den 1. Juli 1895.
Der Kaiserl. Oberpostdirektor. Zieleke.

Der Ankauf von Heu ist bis auf weiteres geschlossen.

Königliches Proviant-Amt Thorn.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 12. d. Mts. vormittags 10 Uhr
 werde ich vor der Pfandkammer des Kgl. Landgerichtsgebäudes hierelbst eine **Grasmähmaschine, ein Kleiderispind, 2 Sophas, 1 Nußbaum Sophatisch und eine silberne Taschenuhr** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
 Thorn den 10. Juli 1895.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 12. Juli 1895 vormittags 10 Uhr
 werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierelbst 1 **goldene Damenuhr, 1 Sopha mit grauem Bezuge, ein Sophatisch, 1 Tisch, (braun poliert), Rohrühle, 1 Kaffeefervice, 1 Wanduhr, 2 Fenstergardinen mit Stangen, sowie 40 Kuchenbleche und ein Kohlendämpfer** zwangsweise versteigern.
 Thorn den 10. Juli 1895.
Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.

Freitag den 12. d. Mts. vormittags 10 Uhr
 sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts 1 **fast neuer Selbstfahrer und 1 sehr gut erhaltener Halbverdeckwagen** öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.
 Thorn den 10. Juli 1895.
Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Wichtig für alle Behörden und Staatsbürger

sind die soeben erschienenen **neuen preussischen Gesetze**, ergänzt und erläutert durch die amtlichen Materialien der Gesetzgebung von **H. Göingshaus**:
Stempelsteuer-Gesetz
 (Mieths-, Pacht-, Kauf-, Urkunden zc. Stempel) nebst dem Erbschaftsteuer-Gesetz von 1895. 140 Seiten. 1 M.
Gerichtskosten-Gesetz
 nebst Gebühren-Ordnung für Notare. 160 Seiten. 1 M.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 12.

Schmiedeeiserne Grabgitter u. Kreuze

liefert billigt die Schlosserei von **A. Wittmann, Mauerstr. 70.**

Empfehle mich zur Ausführung von feinen
Malerarbeiten.
 Jede, auch die kleinste Gekellung wird sauber und billigst ausgeführt.
Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstraße 6, part.



Naumann's weltberühmte Fahrräder

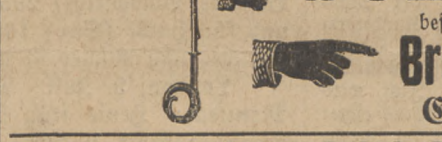
empfiehlt **Walter Brust, Culmerstr. 13.**
Noch nie dagewesen! Freiwilliger Verkauf.
 Umzugshalber die feinsten, fast neuen Möbeln als **Schreibtisch mit Kästen, Kleiderschrank, Sopha mit 2 Fontänen, Spiegel, Salontisch**, sofort zu verkaufen **Kl. Moder, Sandstraße 3.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt **Robert Tilk.**

L. Zahn, Thorn

12 Schillerstr. 12
Maler-Atelier
 für Salon- und Zimmer-Dekoration
 empfiehlt sich bei vorfindendem Bedarf unter Zusicherung billigster Preise bei prompter Bedienung und sauberer, geschmackvoller Arbeit in jedem Genre.
Dauerhafter Facaden-Anstrich mit garantirt Leinöl-Firniss.



Umzug!!

Thorner Schirmfabrik
 befindet sich von heute ab **Brückenstrasse Ecke Breitestraße.**

Getreidesäcke,

Erntepläne, wasserdichte Pläne, jede Art Rohleinen für Zelte, Segel, Marquisen, wasserdicht imprägnirtes Leinen, braun chemisch präparirtes Segeltuch, baumwollenes Segeltuch, Pferddecken, Schlafdecken für Arbeiter, **Spezialität: reinwollene R. D. C.-Pferdedecken**
 empfiehlt **Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt 23.**

Eine Salon- und vier Zimmereinrichtungen

billig zu verkaufen **Coppernikusstr. 20, 1.**
Hypotheken-Kapital!
 4% Bankgelder auf städtische Grundstücke offerirt **Max Pünchera.**

Ein Grundstück mit 5 Morg. Ackerland u. günst. Bed. zu verpachten. Zu erfr. **Jakobsstr. 13 b. Müller.**

Meine Gastwirthschaft

in der Nähe von Kaserne, in guter Lage, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Moder, Weißbrennen. E. de Sombro.

Ein altes renommirtes Barbiergeschäft

in bester Lage Bromberg vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schliep's Hotel, Bromberg.**

Eine Gärtnerei, Kl. Moder,

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **C. Wegener, Thorn, Coppernikusstr. 41.**

Artushof.

Vielfachen Wünschen entsprechend, halte von heute ab ausser dem beliebten **Psohorbräu** das **Pilsener** aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen, à Glas 20 Pf.
 Ferner empfehle täglich:
Krebse, Hummer, Seezunge, Steinbutte, hochfeinsten Astrachaner Caviar (gross, graukörnig), sowie **sämmtliche Delikatessen der Saison.**
 N. B. Jeden Sonntag Vorm. 11-2 Uhr **CONCERT** bei freiem Zutritt im „Kneiphof“.
 Hochachtungsvoll **C. Meyling.**

Eine gut eingeführte Lebensversicherung

sucht für Thorn und Umgegend **mehrere tüchtige Agenten** bei hoher Provision. Geeignete Bewerber, die in den Vorstädten wohnen, bevorzugt. Offerten unter L. 35 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Schlossergejellen stellt ein **O. Marquardt, Schlosserm., Mauerstr. 38.**

Tüchtige Schmiede

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
O. Schwarz, Maschinenfabrik, Argenu.

Wirbinnen, gute Köchinnen, Kindermädchen, mit Stubenarbeit vertraut, sämmtl. i. Besiz g. Zeugn. empfiehlt **C. Katarzynska, Mieths-Comptoir, Neustädt. Markt Nr. 13.**

anständ. Wittwe in gesetzten Jahren sucht in einem kleinem Haushalt Stelle. Zu erfragen bei **E. Baranowski, Mieths-Comptoir, Breter- und Schillerstr.-Ecke.**

Eine Anwärterin wird gesucht **Strobandstraße 9, 1 Treppe.**

Miethskontrakt-Formulare

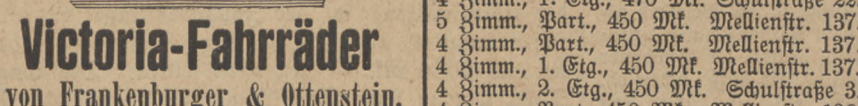
sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.
 Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange**.
 7 Zimm., 2. Etg., 1150 M. Mellienstr. 89.
 6 Zimm., 2. Etg., 1100 M. Bachestraße 2.
 7 Zimm., 3. Etg., 900 M. Bachestraße 2.
 5 Zimm., 2. Etg., 850 M. Baderstraße 2.
 6 Zimm., 1. Etg., 850 M. Schillerstr. 8.
 Laden mit Wohn., 800 M. Jakobstr. 17.
 5 Zimm., 2. Etg., 780 M. Baderstr. 43.
 4 Zimm., 2. Etg., 750 M. Breitestraße 4.
 5 Zimm., part., 650 M. Baderstraße 2.
 4 Zimm., 1. Etg., 600 M. Neust. Markt 18.
 3 Zimm., 560 M. Breitestraße 40.
 4 Zimm., 1. Etg., 550 M. Grabenstr. 2.
 3 Zimm., 1. Etg., 500 M. Mellienstr. 137.
 3 Zimm., 1. Etg., 500 M. Mauerstr. 92.
 4 Zimm., 1. Etg., 500 M. Tuchmacherstr. 11.
 4 Zimm., 1. Etg., 500 M. Schulstraße 3.
 3 Zimm., Sommerw., 500 M. Schulstr. 21.
 3 Zimm., 2. Etg., 480 M. Heiligegeiststr. 11.
 4 Zimm., 1. Etg., 470 M. Schulstraße 22.
 5 Zimm., part., 450 M. Mellienstr. 137.
 4 Zimm., part., 450 M. Mellienstr. 137.
 4 Zimm., 1. Etg., 450 M. Mellienstr. 137.
 4 Zimm., 2. Etg., 450 M. Schulstraße 3.
 4 Zimm., part., 450 M. Mellienstr. 136.
 5 Zimm., 2. Etg., 430 M. Mauerstr. 36.
 3 Zimm., 3. Etg., 390 M. Mauerstr. 36.
 4 Zimm., 2. Etg., 360 M. Schulstraße 22.
 2 Zimm., Sodapf., 300 M. Mellienstr. 96.
 2 Zimm., part., 300 M. Mauerstraße 36.
 1 gr. Zimm., part., 270 M. Klosterstr. 4.
 Zwei Wierbahnchuppen, 260 M., Baderstr. 10.
 2 Zimm., 1. Etg., 255 M. Mauerstr. 61.
 2 Zimm., Kellern., 240 M. Baderstr. 21.
 3 Zimm., 1. Etg., 240 M. Schillerstr. 20.
 3 Zimm., 1. Etg., 240 M. Brückenstr. 26.
 2 Zimm., 2. Etg., 225 M. Grabenstr. 2.
 2 Zimm., part., 215 M. Tuchmacherstr. 11.
 2 Zimm., 1. Etg., 210 M. Schillerstr. 20.
 2 Zimm., 3. Etg., 210 M. Culmerstr. 11.
 2 210 Baderstraße 2.
 2 Zimm., 1. Etg., 200 M. Gerberstr. 13/15.
 2 Zimm., 2. Etg., 200 M. Gerberstr. 13/15.
 Großer Hofraum, 150 M. Baderstraße 10.
 2 Zimm., Kellern., 150 M. Grabenstr. 2.
 Burischengel, Pferdestr., 150 M. Mellienstr. 89.
 2 Zimm., 3. Etg., 150 M. Brückenstr. 26.
 2 Zimm., 3. Etg., 150 M. Brückenstr. 26.
 1 Zimm., 1. Etg., 140 M. Heiligegeiststr. 6.
 2 Zimm., part., 120 M. Kasernestr. 43.
 1 Zimm., 4. Etg., 120 M. Baderstraße 7.
 1 Obstkeller, 75 M. Gerberstr. 18.
 2 möbl. Zimm., 2. Etg., 53 M. mit. Gerechtesstr. 2.
 2 möbl. Zimm., 30 M. mit. Schulstr. 22, II.
 1 Pferdefall, Schulfstraße 4.
 1 Pferdefall, Schulfstraße 20.

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht

wird billig erteilt **Brückenstraße 16, 1 Tr. r.**



Victoria-Fahrräder

von **Frankenburger & Ottenstein, Nürnberg.**
 sind anerkannt nur erstklassiges, bestbewährtes Fabrikat, verkaufe selbige zu en-gros-Fabrikpreisen.
Lager: Gerechtesstraße Nr. 8.
 Dasselbst einige gebrauchte, gut erhaltene **Fahrräder bill. zu verkaufen.**
 Veraltete

Krampfaderngeschwüre,

Flechten, Geschlechtsleiden heilt brieflich unter schriftlicher Garantie schmerzlos und billig. 25jährige Praxis. Apotheker **F. Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.**

Wäsche wird genäht u. gestickt **Mauerstrasse 37, 1 Tr.**

Nähmaschinen! Einzige Thorner **Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen aller Systeme. A. Seefeldt, Brückenstr. 16.**

Zum Militär-Bureau geeignet,

sind 2 neben einander liegende Parterre-Zimmer vom 1. Oktober zu vermieten.
Tuchmacherstraße Nr. 11.

Laden mit Wohnung

zu vermieten. **Gerberstraße Nr. 21.**

Viktoria-Theater Thorn.

(Direktion Fr. Berthold.)
Donnerstag den 11. Juli 1895:
Zweites u. vorletztes
 Gastspiel des Frl. **Emma Frühling.**
 Gastspiel des Herrn **Robert Hartmann.**
Die Haubenlerche.
 Charakterbild in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Freitag den 12. Juli 1895:

Letztes
 Gastspiel des Frl. **Emma Frühling.**
Die wilde Katze.
 Operettenposse in 4 Akten v. Trepow.

Schützenhausgarten.

Donnerstag den 11. Juli 1895:
22. Abonnements-CONCERT.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
 Bon 9 1/2 Uhr Schnittbilletts zu 15 Pf.
Hiege, Stabshoboist.

Katholischer Gesellenverein Thorn.

Sonntag den 14. Juli cr.:
Ordentliche Sitzung.
 Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, da wichtige Vereinsangelegenheiten besprochen werden sollen.
Der Vorstand.
 J. B.:
J. Richert, Vice-Präsident.

Fürstenkrone

Bromb. Vorst. 1. Linie.
Sonnabend den 13. Juli:
Großes Tanzfränzchen
 bis zum Morgen.
Entree frei. Anfang 8 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein **A. Standarski.**

Donnerstag den 11. d. Mts.:

Schulfest
 in **Schlüßelmühle.**

Elysium.

Mittwoch **Krebsuppe,**
Abend: Waffeln.

2-3 tücht. Ofenheizer finden dauernde Beschäftigung bei **Kuczowski, Löpfermeister.**

Zwei elegant möblirte Zimmer,

1. Etage, zu vermieten. **A. Nehring, Neustädter Markt, Gerechtesstraße Nr. 2.**

Eine Wohnung

von 2 Zimm., Küche, Wasserleitung und sep. Eingang zu vermieten.
Dopslaff, Heiligegeiststraße 17.

Eine Wohnung

2 Zimm. und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.
Leibschitzer Chaussee 49.

Ein grosser Keller,

2 Zimmer, Küche und Kammer (bisher Speisewirtschaft geführt) zu vermieten per 1. Oktober 1895. **Brüdenstraße 8.**

In der 2. Etage meines Hauses **Mellienstraße 81, Ecke Thalstraße,** ist vom 1. Oktober d. Js. ab eine **herrschafft. Wohnung,**

bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, mit großem Pferdefall, zu vermieten. Näheres zu erfragen **Windstraße 5, I. I. M. Spiller.**

3 Zimmer, Kabinet und Zubehör,

1. Etage, vom 1. Oktober zu vermieten. **Katharinenstraße 3. C. Grau.**

1 kleine Wohnung v. 1. Oktober zu verm.

Altst. Markt. 17. Geschw. Bayer.
 Vom 1. Oktober ist die 1. Etage nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen **Koppernikusstraße 24, barterre.**

Pt.-Bordierzim.,

3 Bureau o. Comptoir nebst 11 Strohbandstr.

Eine Wohnung,

8 Zimmer u. Zubehör, erste Etage, 6 Zimmer und Zubehör, zweite Etage, vom 1. Oktober zu vermieten.
Siegfried Danziger, Culmerstr. 2.

1 febl. 3. bill. z. v. Strobandstr. 16, 4 Tr. I.

Breitestraße 40.

3 Stuben, Küche u. Zubehör, 530 M. incl. Wasserzins und Kanalabgaben.

Mielle's Garten ist eine Familien-Wohnung vom 1. Oktbr. zu verm.

Möbl. Wohnungen mit Burischengel, ev. a. Pferdestr. u. Bagengel Waldstr. 74. Zu erfr. **Culmerstr. 20 I Tr. bei H. Nitz.**
 Gut möbl. Zim. mit Kabinet u. Burischengel gelast zu haben **Brückenstr. 16, I Tr. r.**
 Gesucht per 1. April 1896
ein Laden,
 möglichst mit Wohnung in guter Geschäftsgegend. Offerten mit Preisangabe an die Exped. der „Thorner Presse.“
 Ein weiß- und braun- m. gelber gestreifter **Jagdhund** m. gelber **Stirn** eingetauscht. **Moder, Brunstr. 2.**